

Marcus Willaschek

# KANT

Die Revolution des Denkens

C.H.Beck

Mit 19 Abbildungen

Originalausgabe

© Verlag C.H.Beck oHG, München 2023

[www.chbeck.de](http://www.chbeck.de)

Umschlaggestaltung: Rothfos & Gabler, Hamburg

Umschlagabbildung: Immanuel Kant im Alter von 44 Jahren.

Gemälde (vermutlich von Johann Wilhelm Becker) im Schiller-Nationalmuseum  
in Marbach. © akg-images

Satz: Fotosatz Amann, Memmingen

Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

ISBN 978 3 406 80743 5



klimateutral produziert

[www.chbeck.de/nachhaltig](http://www.chbeck.de/nachhaltig)

# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Vorwort  | 13 |
| Zitierweise  | 17 |
| 1. Kants drei Revolutionen   | 19 |
| Die drei Revolutionen im Leben Kants: die Revolution der Gesinnung, die Revolution der Denkart, die Französische Revolution. Ein erster Überblick über Kants Leben. Drei zentrale Merkmale der kantischen Philosophie: der Vorrang der Praxis, die Objektivität des menschlichen Standpunkts, der vermittelnde Charakter des kantischen Denkens. |    |

## TEIL I

### Politik und Geschichte innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft

|   |    |
|---|----|
| 2. Das höchste politische Gut: Der «ewige» Frieden  | 35 |
| Kant über Krieg und Frieden. Kants Schrift <i>Zum ewigen Frieden</i> . Die Bedingungen für einen «ewigen Frieden»: repräsentative Demokratie und Völkerbund. Die Natur als Garantiemacht. Kants Verbindung von politischem Realismus und moralischem Idealismus. Wilsons 14-Punkte-Plan und die Vereinten Nationen. |    |
| 3. Moses Mendelssohn und der Fortschritt der Menschheit   | 47 |
| Die Kant-Medaille. Freundschaft mit Herz und Mendelssohn. Der Fortschritt der Menschheit. «Idee zu einer allgemeinen Geschichte der Menschheit» und «Über den Gemeinspruch». Antagonismus und ungesellige Geselligkeit. Die Rolle der Natur. Kant über Juden und Judentum.  |    |

4. Die Aufklärung und ihre Dialektik 59  
 Das Entstehen einer Öffentlichkeit. *Die Berlinische Monatsschrift*. Aufklärung. «Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?» Kant über Frauen. Pressefreiheit. Die Dialektik der Aufklärung (Horkheimer/Adorno). Aufklärung braucht mehr als Mut und Freiheit.
5. Freiheit und Zwang: Kant über Erziehung 73  
 Kant als Erzieher. Der Einfluss Rousseaus. Vorlesungen über Pädagogik. Erziehungsziele und -stufen. Schulbildung. Das Philanthropin. Kant als Hochschullehrer. Selbstdenken.

## TEIL II

### Die Moral der Vernunft

6. Kult der Vernunft: Von Menschen, Göttern und Außerirdischen 87  
 Der «Kult der Vernunft». Der Begriff der Vernunft in der Tradition und bei Kant. Empirismus und Rationalismus, Religion und Aufklärung. Kants Mutter und seine Erziehung. Vernünftige Wesen und die Sinnlichkeit. Kant und die Außerirdischen.
7. Großer Kant, der kategorische Imperativ hilft mir nichts! 99  
 Maria von Herbert. Der kategorische Imperativ und der «Fall Eichmann». Maximen. Einwände von Hegel und Constant. Lügenverbot. Kategorischer Imperativ keine Erfindung Kants. Abgrenzung von der Goldenen Regel. Fehler Kants in der Anwendung des kategorischen Imperativs.
8. Der Maurer als Zweck an sich 111  
 Kants 60. Geburtstag. Der Philosoph kauft sich ein Haus. *Die Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*. Verbindlichkeit moralischer Regeln. Handeln aus Pflicht. Naturrechtsvorlesung 1784. Der Mensch als Zweck an sich.

9. «Rousseau hat mich zurechtgebracht»:  
Menschenwürde und Autonomie 121  
Kants Bildungsweg und sozialer Aufstieg. Kant und Rousseau.  
Autonomie. Freiheit als Selbstgesetzgebung und Selbst-  
bindung. Würde des Menschen als vernünftiges Wesen.
10. Das «höchste Gut» und die beste  
aller möglichen Welten 133  
Kant über das Glück. Utilitarismus. Die Bedeutung  
des Glücks für Individuum und Staat. Das höchste Gut.  
Leibniz' Theodizee und der «Optimismus». Gott und  
Unsterblichkeit als moralische Postulate. Noch einmal:  
Fortschritt.

### TEIL III

#### Vernunftwesen in Gesellschaft

11. «Ich habe das Heil der Welt gesehen!»  
Kant über Recht und Revolution 147  
Kant und die Französische Revolution. Kants *Rechtslehre*.  
Recht als Grenze und Schutz äußerer Freiheit. Recht zwischen  
Freiheit und Zwang. Der Gesellschaftsvertrag. Republik und  
Demokratie. Strafrecht und Todesstrafe.
12. «Dies ist mein»: Über geistiges und anderes Eigentum 161  
Kants Testament. Kants Vermögen, seine Einnahmen  
aus Buchhonoraren. Kant über geistiges Eigentum und  
Büchernachdruck. Eigentumstheorien in der Neuzeit.  
Ungleicher Wohlstand durch «Ungerechtigkeit  
der Regierung». Entlassung Lampes.
13. Weltbürger in Königsberg 173  
Königsberg. Kants Lektüre von Reiseberichten und seine  
Vorlesungen über physische Geografie. Die Kugelgestalt  
der Erde. Kant als Theoretiker der Globalisierung.  
Das Weltbürgerrecht. Flüchtlinge und Asyl in Kants Zeit  
und heute. Kant als Kritiker des Kolonialismus.

14. Die Freiheiten eines untertänigen Knechts 185  
 Rechte und Freiheiten im Preußen des 18. Jahrhunderts.  
 Friedrich der Große und Friedrich Wilhelm II. Kant und die  
 Zensur. Strafandrohung des Königs. Innere und äußere Frei-  
 heit, Spontaneität und Determinismus. Selbstgesetzgebung.
15. Das Reich Gottes auf Erden: Kants Vernunftreligion 197  
 Kant als Protestant. *Die Religion innerhalb der Grenzen der  
 bloßen Vernunft*. Moralische Gebote als göttliche betrachtet.  
 Das radikale Böse. Göttliche Außenperspektive auf innere  
 Revolution. Hegels Individualismus-Einwand. Religion als  
 soziale Seite der Moral. Kants Kritik an den christlichen  
 Kirchen. Vernunftreligion.

#### TEIL IV

#### Der Mensch als Teil der Natur

16. Was ist (und wer ist) ein Mensch? 209  
 Kants Begriff der Menschenrasse. Vier verschiedene  
 Menschenrassen, aber eine Gattung. Kant und  
 der Rassismus. Die drei kantischen Fragen und die Frage  
 «Was ist der Mensch?» Die «Bestimmung des Menschen».  
 Ist jeder Mensch ein vernünftiges Wesen?
17. Über den Witz und andere Vermögen:  
 Kant als Psychologe 221  
 Kants Humor. Seine Theorie des Lachens und des Witzes.  
 Die Anthropologievorlesungen. Empirische Psychologie.  
 Bewusste und unbewusste Vorstellungen. Kants Vermögen-  
 lehre als funktionale Erklärung. Descartes' Begriff der  
 Seelensubstanz und Kants Kritik. Unsterblichkeit und  
 Angst vor dem Tod.
18. Zeigen die schönen Dinge,  
 dass der Mensch in die Welt passt? 233  
*Die Beobachtungen über das Gefühl des Schönen  
 und Erhabenen*. Die «Bemerkungen zu den Beobachtungen».

Kant als «galanter Magister». Freundschaft mit Green.  
Kant als Rezipient von Literatur, Schauspiel, bildender Kunst  
und Musik. Kants Theorie ästhetischer Erfahrung und die  
moderne Kunst. Das Genie und das Erhabene.

19. Der bestirnte Himmel über mir: 245  
Kant als Naturwissenschaftler  
Gesetze der Natur und der Moral. Kants naturwissenschaft-  
liches Werk. Die Kosmologie. Naturgesetze, Naturgeschichte  
und Teleologie. Das *Opus postumum*. Kant im Alter.
20. Sind Tiere Maschinen? 257  
Kant über Teleologie  
Vaucansons Automaten. Relative und innere Zweckmäßigkeit.  
Descartes und die «seelenlosen» Tiere. Leibniz' Monaden-  
lehre. Mechanische und teleologische Erklärungen der Natur.  
Die Antinomie der teleologischen Urteilskraft.  
Zweckmäßigkeit als regulatives Prinzip. Tiere sind keine  
Maschinen.

## TEIL V

### Metaphysische Erkenntnis und ihre Grenzen

21. Metaphysik: Letzte Fragen und keine Antworten? 271  
Kants erfolglose Bewerbung auf die Metaphysik-Professur.  
Metaphysik und Vernunft. Von Leibniz und Wolff zu Hume.  
Antinomien. Von der *Kritik der reinen Vernunft* zur  
*Metaphysik der Sitten*. Kants Berufung auf die  
Professur.
22. Kritik: Die Vernunft prüft alles, auch sich selbst 285  
Deutsch als Wissenschaftssprache. Das Wort «Kritik» und  
die *Kritik der reinen Vernunft*. Kants Kritik an der  
Wolff'schen Philosophie. A priori/a posteriori,  
analytisch/synthetisch, synthetische Urteile a priori.  
Grenzen der Vernunft. Herders Einwand: Wer kritisiert  
die Vernunft?

23. Wir müssen unsere Begriffe sinnlich machen! 297  
 Der Begriff der Vorstellung. Idealismus und Realismus. Anschauung und Begriff, Sinnlichkeit und Verstand. Herders Kritik. Zurückweisung von Empirismus und Rationalismus. Kants Erkenntnistheorie. Synthesis. Erkenntnis und Wissen.
24. Körper im Spiegel: Kant über den Raum 309  
 Kants Erscheinungsbild. Chiralität und inkongruente Gegenstücke. Newton und Leibniz über den Raum. Kants Antwort: transzendentaler Idealismus: Raum und Zeit als Anschauungsformen; Dinge in Raum und Zeit als Erscheinungen.
25. Objektivität (fast) ohne Objekt 321  
 Kants Brief an Marcus Herz vom 21. Februar 1772. Der Gegenstandsbezug von Vorstellungen. Das Problem der Herkunft und Geltung metaphysischer Begriffe. Kants Lösung in der *Kritik der reinen Vernunft*: Kategorien als Bedingung der Möglichkeit von Erfahrung. Die «transzendente Deduktion» der Kategorien. Objektivität des menschlichen Standpunkts. Die Entstehung der *Kritik der reinen Vernunft*.
26. Streit um die Dinge an sich: 333  
 Kants *Kritik* und ihre ersten Kritiker  
 Frühe Reaktionen auf die *Kritik der reinen Vernunft*. Die Göttinger Rezension und Berkeleys Idealismus. Die *Prolegomena*. Jacobis Einwand und der Weg zum Deutschen Idealismus. Frühe Kantianer: Fichte, Reinhold, Beck und Schulz. Drei Lesarten des transzendentalen Idealismus.
27. Unendliche Reihe oder erster Anfang? 345  
 Kant über Willensfreiheit  
 Die drei *Kritiken*. Kants Tischgesellschaft. Das Problem der Willensfreiheit. *Die Kritik der praktischen Vernunft*. Das Verhältnis von Freiheit und Determinismus. Die Antinomien. Unverursachte Verursachung. Die Möglichkeit von Willensfreiheit. Empirischer und intelligibler Charakter, sinnliche und intelligible Welt.



28. War Kant ein Atheist? 359

Atheismus, Deismus und Religionskritik im 18. Jahrhundert. Kant als Atheist? Kants Widerlegung der drei klassischen Gottesbeweise. Die Frage der Existenz Gottes übersteigt die menschliche Erkenntnis. Gott als moralische Denknöwendigkeit. Der Pantheismusstreit.

**TEIL VI**

Das Ende

29. Wie alles zusammenhängt: Philosophie 373

Der greise Kant. Kant als Philosoph. Schul- und Weltbegriff der Philosophie. Die praktische Zielsetzung der kantischen Philosophie. Der ewige Friede in der Philosophie und Kants Polemik gegen seine Kritiker. Kants Tod.

30. «Das reine Gold seiner Philosophie»: Kants Wirkung 385

Schellings Nachruf auf Kant. Der Neukantianismus und seine Nachwirkungen. Kant-Forschung heute. Warum noch Kant lesen?

Anhang

|                  |     |
|------------------|-----|
| Dank             | 395 |
| Zeittafel        | 397 |
| Glossar          | 399 |
| Anmerkungen      | 403 |
| Bildnachweis     | 425 |
| Personenregister | 427 |